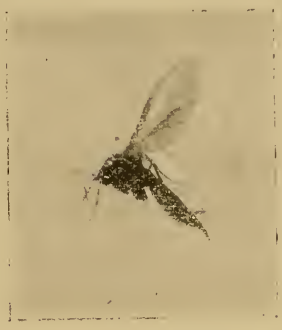
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese Art gehört ebenfalls zu den zahlreichsten und verbreitetsten Formen; sie zeigt sich hier in außerordentlicher Menge. Mit Winnertz beobachtete auch ich, daß die Larve nicht selten auch in der Cecidie ihre Entwickelung vollendet.

Ich schließe noch eine Mitteilung über eine andere Diptere an, welche mir bereits im März aus dem Glase mit den *Veronica*-Cecidien schlüpfte. Herr E. Girschner, welcher als Dipteren-Kenner bekannt und geschätzt ist, bestimmte mir dieselbe freundlichst als *Sciara morosa* Winnertz (Abb. Fig. 6). Die *Sciara*-Arten, von denen man gegen 300 kennt, leben als Larven fast alle in faulenden vegetabilischen Stoffen und benötigen viele Feuchtigkeit. Da ich die Erde, welche ich für Zuchtzwecke verwende, vorher zu erhitzen pflege, möchte ich der Ansicht Girschners folgen, daß die Larve in dem hohlen *Veronica*-Stengel gelebt hat. Winnertz sagt übrigens in seiner Monographie: Die Larve lebt unter der Rinde der Pappeln; dies ist im vorliegenden Falle ausgeschlossen.



Sciara morosa Winnertz (11/2).

Nemeophila plantaginis ab. flava (Kil.).

Von G. C. M. Selmons.

In der „Societas entomologica", No. 1, XII. Jahrgang, findet sich ein Aufsatz von F. Kilian mit gleichlautender Überschrift, zu welchem ich mir aus meinem Erfahrungskreis heraus noch einige Mitteilungen zu machen erlauben möchte.

Schon seit einer Reihe von Jahren züchte ich jährlich *Nemeophila plantaginis*, und zwar stammten die Raupen zum Teil vom Albula-Hospiz, zum Teil von Ponte, vom Cuolm da Latsch, vom Val Tours, von Bergün und zum Teil von Stuls und Filisur, welche zu Hunderten teilweise von mir selbst, teilweise in meinem Auftrage gesammelt wurden.

Während die ♂♂ selten und sehr wenig aberrieren, scheinen es die ♀♀ in der großartigen Verschiedenheit ihres Kolorits darauf abgesehen zu haben, den Aberrationen-Sammler in Verlegenheit zu bringen. Während im Jahre 1896, mit dem sintflutartigen Sommerwetter, die Zuchterfolge sehr gering waren, und auch ein sehr großer Teil der Raupen an *Botrytis Bassiana* zu Grunde gingen, gelang mir im vorhergehenden Sommer (1895) die Zucht von *N. plantaginis* aufs prächtigste. Von den vielen hundert Raupen schlüpften ca. 400 Stück, und von diesen wiederum befinden sich in meiner Sammlung 213 ♀♀, und zwar sämtlich — verschieden gefärbt und gezeichnet! Allerdings sind die Verschiedenheiten oft sehr gering. Es finden sich fast sämtliche Übergänge vom reinsten Schneeweiß zu Gelb, vom Gelb zum lebhaften Orange, von Orange zum leuchtenden Rot auf den Oberflügeln. Auch in der schwarzen Zeichnung finden sich vielfache Abweichungen: ein Stück mit fast reinrotem Kolorit der Oberflügel, die Unterflügel aber total schwarz, ohne jede Zeichnung. Dieses sehr schöne Exemplar stammt vom Latscher Berg.

Die mehr oder weniger ins Rötliche übergehende Färbung der Oberflügel findet man (soweit meine Erfahrungen reichen) bei Tieren vom Albula-Hospiz, Latscher Berg, Tourser Thal, Bergün, Stuls, während mir rötlich gefärbte Exemplare von Ponte, Filisur und Alvancubad nicht vorgekommen sind. — Die von F. Kilian beschriebene Aberration (*flava* oder *albulae*) findet sich also nicht nur auf dem Albula-Hospiz, sondern auch noch an den von mir angegebenen Orten. — Es würde wohl einer Überladung gleichkommen, wollte man die verschiedenen — und oft recht hervortretenden — Nüancierungen bei den Oberflügeln der *plantaginis*-♀♀ noch besonders hervorheben und sie vielleicht mit *ab. rubra, ab. ruberrima* etc. etc. benennen. Interessant ist, wie verschieden die Nachkommen von einem Muttertier sein können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 21. August 1894 legte ein typisches ♀ ca. 70 Eier, welche sämtlich schlüpften. Die jungen Räupchen züchtete ich im Freien, ließ sie überwintern, fand aber leider im folgenden Frühjahre nur 46 Raupen vor. Vom 7. Juli bis zum 2. August 1895 schlüpften die Falter, unter welchen 11 ♀♀ sich befanden. Die Färbung der Oberflügel verteilt sich auf die 11 Stück, wie folgt:

2 ♀♀ mit gelber Färbung, rot gesäumt;
5 ♀♀ mit normaler, gelblich weißer Färbung;
1 ♀ mit intensiver roter Färbung, gelb gesäumt;
3 ♀♀ mit gelblich roter Färbung.

Von den drei letzten Exemplaren ist die Nüance bei allen drei verschieden.

Wie die ♀♀ von *Nemeophila plantaginis* in der Mannigfaltigkeit der Farbtöne abwechseln, ebenso häufig fast aberrieren auch die ♀♀ von *Arctia quenselii*; von einem ganz schneeweißen Weibchen (vom Albula) bis zu stark melanistisch gefärbten Stücken kommen fast sämtliche Übergänge vor, und dies in einer Verschiedenheit, die einen jeden, der ihr zum erstenmal begegnet, in Erstaunen setzen muß.

In einem späteren Aufsatze ist es mir vielleicht vergönnt, auf die Biologie und Zucht von den in den Bergüner Bergen vorkommenden Arctiiden zu sprechen zu kommen, und werde ich dann auf die hier vorkommenden Aberrationen dieser Gruppe näher eingehen.

Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

II.

Von **Oskar Schultz**, Berlin.

Nachstehendes Verzeichnis bildet den zweiten Teil meiner Arbeit „Gynandromorphe Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna", deren erster Teil in Band I der *„Illustrierten Wochenschrift für Entomologie"* erschienen ist. Zugleich benutze ich die Gelegenheit, einige Ergänzungen dem dort Gesagten hinzuzufügen. Die mit Asteriscen bezeichneten Species sind im ersten Teil des Verzeichnisses noch nicht als gynandromorphe Bildung aufweisend aufgeführt worden.

A. Rhopalocera (Diurna), Tagfalter.

1. *Papilio machaon* L.

b) Halbierter Zwitter.

Rechts ♂, links ♀.

cf. Ent. Zeitschr., Guben, X., p. 123. Angebot.

3. *Parnassius delius* Esp.

a) Zusatz: Ganz symmetrisch geschnitten, links ♂, rechts ♀.

„Die Tasche am Hinterleib des Tieres ist derart mißlich gebildet, daß jeder Entomolog sich sofort bewußt wird, einen vollkommenen Zwitter vor sich zu haben."

1895 von H. Locke-Wien im Ortlergebiet gefangen.

cf. H. Locke, Ent. Zeitschr., Guben, X., No. 6, p. 43.

e) Vollkommener Zwitter.

Links ♂, rechts ♀.

Linke Seite typisch männliche Zeichnung; Hinterflügel bis zum Außenrand weiß beschuppt. — Rechte Seite typisch weiblich. Außenrand beider Flügel mit breiter, glasiger Zackenbinde, mit je einem roten Fleck in den Vorderflügeln und weiß gekernten Augen auf beiden Hinterflügeln. — Hinterleib mit Tasche, aber einer linksseitigen, deutlichen Afterklappe. — Linke Flügelseite größer (35 mm) als die rechte (33 mm).

Gefangen in der östlichen Schweiz. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott: „Die Lepidopteren-Zwitter meiner Sammlung" (Sonderabdruck aus der Festschrift des Vereins für schles. Insektenkunde), p. 4.

f) Vollkommener Zwitter.

Links ♀, rechts ♂.

Tasche am Hinterleib ebenfalls vorhanden. Am weiblichen Vorderflügel zwei rote Flecke und weiß gekernte Augen im Hinterflügel; im männlichen Vorderflügel ein roter Fleck und ungekernte Augen im Hinterflügel. —

Gefangen bei Bozen in Tyrol. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Selmons G. C. M.

Artikel/Article: Nemeophila plantaginis ab. flava (Kil.). 345-346